



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:  
Mil. Bittu, Arab  
Piata Pleznei Nr. 2. Telefon: 16—39.  
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 65.

20. Jahrgang.

Freitag, den 9. Juni 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof ... Arab, unter Zahl 37/1938.

### Königliche Worte

„Ich bin in Eurer Mitte aufgewachsen, Meine seelische Nahrung war die Nahrung Eurer Seele, Eure Leiden waren auch Meine Leiden, wie auch die Ideen Meines Volkes stets Meine Ideen waren.“

(Aus der Rede S. M. König Karl II. in der Nationalversammlung vom 8. Juni 1930.)

### Staatstreu!

In diesen Tagen lehrten auch in unsere Heimat die letzten Reservisten heim, die während der Märzkrise zu den Waffen berufen wurden; die zweite Serie der Einberufenen aber ist bereits Anfang des Monats zu ihren Truppenteilen eingeeicht. Mit der gleichen Pünktlichkeit und Selbstverständlichkeit, die amtlicherseits gelegentlich der Einberufungen immer wieder gerühmt wurde, haben auch unsere jungen deutschen Volkshelden ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt.

Ausnahmslos zogen die Gerufenen Mitte März mit ihren rumänischen Kameraden im Waffenrock der Grenze zu, die es auf Geheiß der Regierung zu sichern galt. Wie alle anderen Soldaten haben auch die Söhne unserer Volksgemeinschaft den nicht immer leichten Dienst geleistet. Sie haben Schützengräben ausgehoben, sie sind auf Feldwache gelegen, sie haben schwere Märsche mitgemacht — sie haben dem Befehl gehorcht. Unvergessen aber sollen jene bleiben, die in der Erfüllung dieses Dienstes Opfer an ihrer Gesundheit, ja, in wenigen Fällen auch das Opfer ihres Lebens dem Vaterland dargebracht haben. Sie sind die schätzbaren Zeugen dafür, daß das Deutschtum dieses Landes seine Pflicht dem Staate gegenüber in ehrlicher Treue erfüllt. Wie im Jahre 1919 die jungen deutschen Kriessheimkehrer an die Ethik zogen und wie später deutsche Bauern in Reskavolen sich bei Latarebuniar den holländischen Herden entgegenstellten. So haben auch diesmal deutsche Soldaten in kritischen Stunden den Pflichten in der rumänischen Armee nachgekommen.

Diese Tatsache verdient jener Behauptung gegenübergestellt zu werden, die noch vor nicht allzu langer Zeit dem rumänischen Volke einzuschäme versucht wurde: daß nämlich die deutsche Volksgemeinschaft infolge einer sogenannten „holländischen Propaganda“ eine Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates anzetteln wolle, ja, daß junge Deutsche phantastische „Sturmabteilungen“ gebildet hätten, die den Staat zu bedrohen.

Wir dürfen mit dankbarer Genugtuung die Tatsache vermerken, daß dieser unteramtlichen Behauptung, die keinen anderen Zweck verfolgte, als die Beziehungen zwischen zwei Völkern zu trüben, unter dem autoritären Regime gesteuert worden ist. Die anstößige und lokale Haltung der

# Ein neues Land unter der Herrschaft S. M. König Karls II.



Die Widerstandskraft eines Volkes liegt in der Kraft zweier Faktoren: in der eigentlichen Nation und seines allerhöchsten Führers. Wenn diese in den Vordergrund treten, so tritt auch in der Entwicklung und in dem Gedeihen eines Volkes eine aufwärtsstrebende Wendung ein. Wenn das rumänische Volk alle Erprobungen der Zeiten ertragen und bezwingen konnte und nun im Zeichen einer erleuchtenden und aufklärenden Führung etwas in dem Kongerte der Nationen mitzureden hat, so ist dies darin zu suchen, daß die

selbst Volk selbst erwacht ist und seine Kräfte erkannt hat, vielmehr aber, daß dieses Volk vom Allmächtigen einen Führer zerteilt erhielt, der mit fester Entschlossenheit die rumänische Nation auf dem Wege der Zukunft einem neuen Leben entgegenführt.

Heute sind es bereits 9 Jahre, daß S. M. König Karl II. das Schicksal des rumänischen Volkes selbst in seine Hände nahm, um diesem Volke Glück, Zufriedenheit und Segen zu sichern. Schon vom ersten Tage an erkannte S. M. König



Karl II. die hehre Aufgabe, mit welcher er das Wirken und die Ziele seines Großen Vaters zu verwirklichen hatte und somit folgte er auch allen Befehlen seines Volkes, um dem Ganzen der Nation zu entsprechen. Mit offenem Herzen und offenen Augen wand er sich den Wünschen des Volkes zu und er war dazu berufen, zum Glück seiner Nation, ein neues Rumänien zu erbauen. Als erster und unermüdlicher Arbeiter und Erbauer des Landes konnte er mit beispiellosem Ausbau alles schaffen, was heute jedem Sohne des Landes zum Wohle gereicht.

Der Begründer und Anreger des neuen Zeitgeistes hat einen ganz anderen Zug ins Land gebracht: die Loslösung von jedweder egoistischen Interesse und Unterwerfung eines gemeinsamen großen Zieles: die Erstärkung unseres Vaterlandes.

Im Verlaufe dieser 9 Jahre haben uns so manche große Geschehnisse und Erschütterungen ereilt, aber sie fanden uns nicht unvorbereitet und nicht ungenügend. Und wenn uns in diesen Erprobungen stets der Gedanke an Volk, Thron und Land den Mut und die Härte gab, allen Ereignissen standzuhalten, so war es das Vertrauen und der Glaube an den großen Führer der rumänischen Nation: S. M. König Karl II., der es genau verstand, das Volk zu schützen, zu verteidigen und ihm ein friedliches Gedeihen zuzuführen.

Daher steht anlässlich des 9. Jahrestages der Herrschaft S. M. König Karl II. das ganze Volk mit unerschütterlichem Glauben und Ehrfurcht vor dem Throne, auf welchem der höchste Vetter und Führer unseres Geschicks sein gegenreiches Wirken ausübt. Und so wollen wir denn alle, ob Alt oder Jung, Klein oder Groß, dem Fuße beistimmen:

„Es lebe der König!“



Generalfeldmarschall Göring begrüßt die Spanienkämpfer

Am Mittwoch lehrten die deutschen freiwilligen der Legion Condor an Bord der Rbf-Flotte nach Hamburg zurück. Generalfeldmarschall Göring war den Schiffen in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Lehmann an Bord der Staatsjacht entgegengefahren.

gegründeten deutschen Volksgruppe in Rumänien ist auch von der rumänischen Presse wiederholt lobend anerkannt worden, so besonders im Dezember v. J. gelegentlich des Eintrittes in die „Front der nationalen Erneuerung“. Seitdem wurde bei verschiedenen Anlässen der Wille der Staatsführung kund, die lokale Haltung der deutschen Volksgruppe durch ein gewisses Entgegenkommen zu unterstützen. Trotzdem müssen wir um der Wahrheit willen feststellen, daß die Folgen der erwähnten Hege noch nicht restlos beseitigt sind und, daß das ausgebreitete Gift noch nicht vollständig getilgt worden ist. Das haben wir gerade gelegentlich der letzten Krise erfahren, als trotz der guten Beziehungen, die Rumänien zu unserem Mutterland aufrechterhält und die besonders eindrucklich in dem deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrag und in dem Besuch unseres Außenministers Cakencu in Berlin zum Ausdruck kamen, von gewissen unehrlichen Kreisen eine Hege ge-

gen das Deutschtum vom Janus gebrochen wurde. Ein solches Vorgehen kann nicht im Interesse des Staates liegen. Wir haben das Bestreben der amtlichen Stellen, die Beziehungen zu unserem Mutterlande zu verbessern, in jüngster Zeit gelegentlich des Besuches von 70 deutschen Ingenieuren in Rumänien, wie auch gelegentlich der Eröffnung der deutschen Verkehrsabteilung in Bukarest bestätigt gefunden. Es ist daher zu erwarten, daß in Zukunft alles vermieden wird,

was in der Öffentlichkeit Gefühle der Feindschaft gegenüber unserem Volke hervorrufen könnte. Wenn auch noch jene Versprechungen verwirklicht werden, die man bei der lebenden deutschen Volksgruppe schon so oft auf dem Papier zusicherte, dann wird auch die deutsche Volksgruppe ihre Aufgabe als Mittler zwischen dem deutschen und dem rumänischen Volke, die miteinander keine kritischen Fragen auszutragen haben, erfüllen können und beide Teile werden zufriedener sein.

### „Tribuna“ schreibt: Jugoslawien hat sich der Achse Berlin-Rom angeschlossen

Rom. „Tribuna“ meldet aus Berlin, daß die Verlautbarung, welche gelegentlich des Besuchs des jugoslawischen Prinzregenten Paul veröffentlicht wurde, in deutschen diplomatischen Kreisen dahin gedeutet wird, daß Jugoslawien sich der

Achse Berlin-Rom anschließt, was in der kurzen Zukunft auch in entsprechender Form Ausdruck erlangen wird. Damit ist der Hoffnung der Westmächte Jugoslawien für die Einkreisungspolitik zu gewinnen, ein harter Schlag versetzt worden.



Ministerpräsident Armand Callaciu feierte gestern seinen 66. Geburtstag.

Die jugoslawische Regierung erachtet demnächst eine große Autofabrik, wo auf Grund der von der tschechischen Regierung erhaltenen Konzessionen schwere Lastautos erzeugt werden.

Der Berliner polnische Botschafter ist gestern in Warschau in amtlicher Angelegenheit eingetroffen.

Der deutsche Dampfer „St. Louis“ hat die an Bord geführten 922 Emigranten aus Deutschland in San Domingo an Land gebracht.

Gestern brach im Hafen Marseille an Bord des Dampfers „Rebon“ ein Feuer aus, das aber gelöscht werden konnte. Der Sachschaden ist ziemlich groß.

In der Schweiz stehen zwischen Neuchâtel und Lausanne zwei Personenzüge zusammen, wobei es 10 schwere Verletzungen gab.

In Großwardein hat sich der Tennisplayer Emmerich Belarich wegen des Todes seiner jungen Gattin erhängt.

Zum Urteil in dem Prozeß gegen die politischen Mörder des getöteten Großwardeiner Arbeiterführers Dr. Böjörmenyi kommt es Samstag.

Der 36-jährige gewesene Direktor der Saffelber Futfabrik, Andreas Seib, hat sich aus Furcht vor seiner ungesicherten Zukunft erhängt.

Bei der Temeschburger Arbeitskammer begann die Gehörprüfung für die Damenfriseur. Diese für die Friseur- und Friseurarbeiten nehmen am 15. Juni ihren Anfang.

Das alljährliche Turnfest der Banatta-Schulen findet Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Deutschen Sportplatz (Napib) statt.

Auf der Halbinsel Alaska ist der Vulkan Wents ausgebrochen und richtet großen Schaden an.

Die türkische Regierung hat beschlossen, zur Wehr gegen den Nationalsozialismus den deutschen Professoren an den türkischen Universitäten zu kündigen.

Der Vatikan nahm wieder Botschaften mit Gasmaske, von denen eine Papsi Pius XII. erhalten wird, mit den italienischen Behörden die Verhandlungen auf.

Der 24-jährige Bahwaer Fotograf Franz Bisfeld stürzte auf dem Gähwäner Jahrmarsch so unglücklich von einer Schaukel, daß er daran starb.

Der am 15. Mai verschoben gewordene Oranwaer Jahrmarsch wird am 15. Juni abgehalten.

Auf Grund des spanisch-französischen Abkommens wurden gestern aus Toulon 2 Schiffe mit 30 Tonnen Kriegsmaterial der vormaligen republikanischen Armee an Franco zurückgeschickt.

In die Selterstadt Georgent wurde dieser Tage ein ungarischer Abgeordneter ernannt.

Die Volksschulen in Ungarn werden mit einer 8. Klasse ergänzt.

### Bulgarische Nachrichtenagentur meldet General Sirov wird zwischen Berlin und Moskau vermitteln

Sofia. Wie das Nachrichtenbureau „Telor“ zu berichten weiß, wurde General Sirov, der tschechische Ministerpräsident aus den Septembertagen vorigen Jahres, von der deutschen Regierung betraut, nach Moskau zu reisen und dort im Interesse einer Annäherung zwischen Moskau und Berlin zu intervenieren. Deutschland wäre geneigt, um Rußland für seine Ziele zu gewinnen, von der

Forderung auf die Ukraine zurückzutreten. Diese Nachricht muß mit größtem Vorbehalt aufgenommen werden und klingt ganz unwahrscheinlich.

### Japans erste Mahnung an London

Rom. „Gazetta di Popolo“ berichtet, daß Japan London mitteilen ließ, falls das Bündnis zwischen England u. Sowjetrußland zustande kommt, werde Japan sich unerbittlich dem deutsch-italienischen Bündnis anschließen.

### General Gayda wollte tschechischen Aufstand gegen das Reich durchführen? Scharfe Rede Reichsministers Frant gegen Flüsterpropaganda

Das Pariser Blatt „Figaro“ weiß zu berichten, daß Reichsprotector von Neurath in Prag fast im letzten Augenblick einen durch den General Gayda beflissenen Aufstand gegen das Reich verhinderte. Er wollte die Macht an sich reißen und eine allgemeine Auflehnung gegen die Protektorats Herrschaft durchsetzen.

### Daibur von Schirach in Bukarest

Bukarest. Auf Einladung Sr. M. König Karl II. ist gestern Reichsjugendführer Daibur von Schirach mit seinem ganzen Stab in einem Sonderflugzeug in Bukarest eingetroffen, um der Restaurationsfeier beizuwohnen.

### Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320 für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährlich 70, vierteljährlich 35. Schriftleitung und Verwaltung: Arabische Buchdruckerei, Telefon: 16-33. Postkontokonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. S. C. Brailoiu 30 (Ra. Weib & Co.) Telefon 39-82.

### Molotow durch Berlin beeinflusst?

Paris. In Moskau finden bekanntlich gegenwärtig deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen statt, über deren günstigen Verlauf Molotow in seiner Rede gedenkte. Laut der Sabat-Agentur wurde Molotows Verhalten den Westmächten gegenüber durch Berlin stark beeinflusst.

### Arader Automarder in Temeschburg verhaftet

Der Temeschburger Ingenieur Josefette hatte sein Automobil Nr. 1931 Ende vor dem Scala-Kino stehen lassen und ging seiner Sache nach. Als er zu seinem Kraftwagen zurückkehrte, war ein Reservegummiab vom Wagen verschwunden. Die Polizei schritt sofort ein u. es gelang ihr auch den Diebhaber der Gummitäber in der Person Abram Benca aus Arab dingfest und auf die Polizei stellig zu machen. Das Verfahren ist im Gange.

### Jugoslaw. Financier beim Kieschenstehlen in Marienfeld erschlagen

Wie aus Marienfeld gemeldet wird, bemerkte vorgestern nachts der Feldhüter Paul Wela und sein Sohn, die den kaum 300 Meter von der jugoslawischen Grenze entfernt liegenden Weingarten des Landwirtes Julius Naumann hüteten, daß im Weingarten sich jemand zu schaffen macht. Sie näherten sich dem Unbekannten, der in Uniform war, doch dieser rief seine Seitenwaffe hervor und griff die beiden Männer an. Wela und sein Sohn nahmen heraus eine Nebenwaffe und eine Schaufel zur Hand u.

schlugen auf den Mann solange ein, bis dieser zusammenstürzte und, wie sich später herausstellte, seinen Geist aufgab. Man erst sah die beiden Männer, daß es sich um einen jugoslawischen Financier handelte. Sein Gewehr wurde beim Fenster des Hüttenhauses gefunden. Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft gemeldet und ist die Untersuchung im Zuge. Man nimmt an, daß der Financier, der über die Grenze kam, im Weingarten Kieschen stehlen wollte und dies mit seinem Leben einbüßte.

### Mißlungenes Revolverattentat gegen die Herzogin von Kent

London. Als gestern die Herzogin von Kent, die Schwägerin des engl. Königs, ins Kino fahren wollte, verübte ein junger Mann gegen sie ein Revolverattentat, doch wurde weder sie, noch das Auto getroffen. Der Attentäter wurde verhaftet. Es ist ein Mann, der unlangst aus Australien nach England zurück-

gekehrt ist. Der Attentäter konnte bei der Polizei als ein gewisser Lawlor legitimiert werden, der 46 Jahre alt ist und vor kurzem aus Australien nach England zurückkehrte. Ueber den Grund seiner Tat gab er keinerlei Aufschlüsse.

### Hoffrieur des Königs - Senator

Bei den Senatswahlen wurde in der Sektion für Arbeit auch der aus Siebenbürgen stammende Bukarester Friseur Jonica Oprisan, der Hoffrieur Sr. M. König Karls, zum Senator gewählt. Oprisan war auch der Hoffrieur König Ferdinands.

### Japaner stellen engl. Offiziere vor das Kriegsgericht

Lofia. Wie bekannt, wurden vor einigen Tagen die englischen Offiziere, Oberst Bnear und Oberst Cooper, in der Kampagne bei Kalagan verhaftet. Die beiden Offiziere des engl. diplomatischen Dienstes hatten keine Spezialurlaubnis, die Kampagne aufzusuchen und werden sie jetzt vor das Kriegsgericht gestellt.

### Er gab einem kurrentierten Dieb Zufluchtsort

Arab. Wie bekannt, befragt Paragraf 2 und 3 über die Bevölkerungskontrolle, daß alljene, die einem straflos verfolgten in ihrem Hause Unterkunft geben u. verheimlichen, mit einer Geldstrafe von 200.000 bis

1 Million Lei, wie auch einer Freiheitsstrafe belegt werden. Gestern nun stellte ein Detektiv der hiesigen Polizei fest, daß sich im Hause des Basile Stolca, der aus Kronstadt stammt, ein polizeilich verfolgter Einbrecher aufhält. Als der Detektiv den Gesuchten festnehmen wollte, hielt ihn der Hauseigentümer mit Worten so lange auf, bis der Einbrecher entkommen konnte. Basile Stolca wurde ein Protokoll aufgenommen und er selbst des Staatsanwaltschafts übergeben, wo über sein weiteres Schicksal entschieden werden soll.

Vom 31. Juli bis 5. August findet in der Wojteler Ackerbauerschule die Woche der deutschen Dozenten über landwirtschaftliche Fragen statt.

Demnächst wird in Ostpreußen die Ankunft von 30.000 sowjetischen Feldarbeitern erwartet.

Einem Kopenhagener Bankangestellten durchschnitten ein Blick wie mit einer Säge die Nase in der Mitte, er selbst ist aber mit dem Schwed abgekommen.

### Verlobung

In Temeschburg hat sich Banatta-Professor Franz Matias mit Fr. Gerda Haber verlobt.

### Polen löst deutsche Vereine auf

Wie das Deutsche Nachrichtenbureau berichtet, haben die polnischen Behörden in dem Kreis Neutomischel 14 Lokalgruppen des Deutschen Jugendbundes, wie auch 12 der deutschen Bauernschaft, außerdem jahreichere Radfahrer- u. Sportvereinigungen aufgelöst und ihr Vermögen, wie auch das Inventar beschlagnahmt. Auch Wirtshäuser wurden von demselben Schicksal ereilt.

### 14 Stellen bei der Stadt Nord frei

Nad. Die Stadtleitung hat 14 freie Stellen, auf die Offerte eingegangen werden können. Es handelt sich um einen Steueramtschef (8200 Lei), Hauptassistent (7450), Ingenieur (8000), Tierarzt und Subdirektor des Schlachthaus (7500), 1 Beamte (3350), 3 Maschinenschreiberinnen (2650) und ein Feldhüter (2200). Die Offerte sind bis zum 24. Juni bei der Stadt eingereichen.

### Bis zum 17. Juli kann die Frage der Staatsbürgerschaft noch geregelt werden

Bermannstadt. Das Bürgermeistertum teilt mit, daß für alle diejenigen Einwohner, die selbnerzeit nicht in die Staatsbürgerlisten eingetragen wurden, ein letzter Zeitpunkt für die Regelung ihrer Anwesenheit festgesetzt wurde. Bis spätestens 17. Juli müssen sie sich zu diesem Zweck auf dem Bürgermeistertum, Nummer 24, an Wochenen-

den zwischen 9 und 12 Uhr, mit folgenden Akten einfinden: Laufschein, Zugehörigkeitszeugnis, Bestätigung, daß sie um keine fremde Staatsbürgerschaft angefragt haben, ein Zeugnis, daß sie vorübergehend ins Inland oder Ausland verreist waren, Militärakt, Laufscheine der Familienmitglieder und etwaige andere Akten.



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen Giftmordprozess, der vom Kriegsgericht in Pazardag verhandelt wird und in welchem ein ganzes Dorf angeklagt ist. Die Hauptangeklagte ist die „Herrin“ des Dorfes Krepolje, Stanka Penowitsch, die aus verschiedenen Pflanzen ein sicher wirkendes Gift für alljüngere Dorfbewohner braute, die jemand beseitigen wollte. Meistens handelte es sich bei diesen Giftmorden um einen Vermögensstreit, wobei meistens Frauen ihre Männer, Eltern, ja selbst Kinder ganz kaltblütig vergifteten. Auf diese Weise wurden mehr als 20 Personen ums Leben gebracht. Man nimmt an, daß der Mordprozess, der wahrscheinlich mehrere Wochen lang andauern wird, mit mehreren Todesstrafen enden dürfte.

— darüber, warum unsere Leute nicht etwas mehr Radikalität beweisen, wenn es sich um den Gebrauch unserer Muttersprache handelt u. bei jedem kleinsten Windhauch wie ein Strohhalme zusammenknicken. In der Seberiner deutschen Gebirgs-Gemeinde Wolfsberg haben unsere deutsch-konfessionellen Lehrer sich ein Lehrheim gebaut, wo erholungsbedürftige deutsche Lehrer billige Unterkunft und Verpflegung erhalten. Die Gebirgsluft ist dort wunderbar und rein, so daß sich unsere armen Lehrer wirklich nichts Schöneres und Besseres wünschen können. Auch gut deutsch ist die Gemeinde und der deutsche Geist wird noch dadurch gefördert, daß sozusagen die Erzieher unseres deutschen Volkes zum Teil ihren Sommerurlaub dort verbringen. . . . Eines paßt mir aber nicht von der Zeitung dieses Deutsch-lath. Lehrverheimes. Man schlottert zu schnell mit den Meinen, wenn irgendein schärferes Lüftlein weht und fürchtet sich allzusehr vor eventuellen Folgen, die überhaupt nicht eintreffen dürften, wenn unser Volk einheitlich wie ein Mann wäre u. mehr Radikalität zeigt, wenn man keine Rechte in irgendeiner Form zu schmälern versucht. . . . Ich lese nämlich anstelle der deutschen Benennung „Lehrerheim in Wolfsberg“ überall nur von dem „Casa inabitatorilor din Carana, Jud. Seberin“. Wohl hat die Post in ihrem letzten Reglement den Gebrauch unserer deutschen Muttersprache auf Briefschaften etc. als eine Art „Klaffe“ bezeichnet, wofür eine Separat-Lage zu bezahlen ist, was uns jedoch nicht davon abhalten darf, daß wir nicht an unserem Recht festhalten sollen. Im Gegenteil, jetzt müssen wir noch mehr auf unser Recht pochen, selbst auf die Gefahr, wenn unsere Briefe wirklich mit je 2 Lei Separattaxe befreuert werden. Auch mich hat man wegen meiner deutschen Hirnentafel achtfach befreuert, was bei den heutigen schweren Zeiten keine leichte Sache ist und trotzdem ließ ich nicht locker. Dasselbe müßten unsere deutschen Lehrer mit ihrem Deutschen Lehrheim in der deutschen Gemeinde Wolfsberg im Seberiner Komitat machen. Die Post wird schon wissen, wo das Komitat Seberin und die Gemeinde Wolfsberg liegt und der Wolfsberger Briefträger wird auch das „Lehrerheim“ nicht in Sabova oder Weidenthal suchen. — Unsere Volkshörner aber legen ich ans Herz, sie mögen bei kompetenter Stelle auf die sofortige Abänderung des gesetzlichen Postreglements in punkto Gebrauch der deutschen Sprache der

## Seine Majestät hat 71 Senatoren ernannt darunter auch vier Deutsche

Budapest. Auf Grund der Verfassung ernannte S. M. König Karl II. 71 Senatoren, teils Mitglieder des königlichen Rates, teils als Vertreter der verschiedenen Berufe und des Obersten Rates der Front der Nationalen Erneuerung, sowie Gründer der Front. Als Vertreter der deutscher Volksgruppe wurden ernannt Dr. Hans Gedrich, Dr. Helmuth Wolff, Fritz Conneri und Karl Schiel. Zum Mitglied des Senates wurde

durch Seine Majestät auch Bischof Dr. Augustin Pacha ernannt und ist mithin der einzige Banater Schwabe im Senat. Von der ungarischen Volksgruppe sind aber durch Ernennung der Karlsburger röm.-lath. Bischof Kron Marton, der unitarische Bischof Bela Varga und Paul Szab in den Senat gelangt. Die neuen Senatoren wurden von ihrer Ernennung noch im Laufe der Nacht telegraphisch verständigt.

### Wendebühl für Reichsinnenminister Fritsch

## Ungarischer Innenminister betont deutsch-ungarische Freundschaft

Budapest. Reichsinnenminister Fritsch und seine Gattin waren gestern Abend die Gäste des ungarischen Innenministers Rejztes-Fischer, wobei der ungarische Innenminister der innigen Freundschaft Hitlers zu Ungarn gedachte, die er so oft bewiesen hat. Unter anderem betonte er auch, daß die Freundschaft Ungarns und seines Volkes eine alte Ueberlieferung sei, weshalb die Zusammenarbeit künftighin

noch vertieft wird. In seiner Antwort bedankte sich Dr. Fritsch für den herzlichen Empfang, wie er auch seiner Freude Ausdruck verlieh, sich über die deutsch-ungarische Freundschaft in der ungarischen Hauptstadt persönlich überzeugen zu können. Er hofft, daß die enge Zusammenarbeit der beiden Staaten sich auf dem Verwaltungsgebiete auswirken werde.

# Ein großes Ereignis

## am 15. Juni 1939

### die große Ziehung der 4. Klasse

Mehr als die Hälfte der Lose gewinnen:

4	Gewinne	a	6 Millionen Lei
36	Gewinne	a	1 Million Lei
50	Gewinne	a	200.000 Lei
480	Gewinne	a	100.000 Lei
40.000	Gewinne	a	13.636 Lei

usw. usw. usw. . .

Mit 250 Lei können auch diese an der Ziehung teilnehmen, die am Anfang dieses Lotteriespiels nicht mitgespielt haben. — Verlangen Sie Auskunft bei der Lotterieverkaufsstelle.

# Staatslotterie

### Chamberlains Beratungen mit dem Londoner polnischen Botschafter

London. Chamberlain empfing gestern in Anwesenheit des Außenministers Lord Halifax den polnischen Botschafter. Die „Press Association“ weiß über diesen Empfang zu berichten, daß dabei über die englisch-polnischen Verbindungen verhandelt wurde. Insbesondere darüber, welche Hilfe England Polen leisten kann, während der Botschafter über den Stand der militärischen und Schutzmaßnahmen in Polen und über Finanzangelegenheiten berichtete. Das Blatt weiß zu berichten, daß von den Verhandlungen der Westmächte mit Sowjetrußland keine Rede war und fügte hinzu, daß es nur natürlich sei, daß Polen sich der Vertiefung der Verteidigungslinie nur freuen würde.

### Warschauer Hauptbahnhof in Flammen

Warschau. Der neue Bahnhof in der polnischen Hauptstadt, an dem schon seit 10 Jahren gebaut wird und nur dessen Hauptgebäude fertig sind, geriet gestern in Flammen. Bei den Löscharbeiten erlitten zahlreiche Personen schwere Brandwunden und ein Eisenbahnbeamter wurde getötet. Die Zentralgebäude waren nach einigen Stunden bereits vom Einsturz bedroht, was zu einer unbeschreiblichen Katastrophe führen würde.

Als wahrscheinliche Brandursache wird angegeben, daß von der Flamme einer Petroleum-Flackerkandele Feuer gefangen haben. Nach 4-stündiger anstrengender Arbeit ist es gelungen, den Brand zu löschen. Das Innere des Bahnhofes ist jedoch völlig ausgebrannt.

Hausbogen sind von den Mietern zu bezahlen. Der Hausbesitzerverein macht darauf aufmerksam, daß für das Anstellen der Personalhagen in den Hausbüchern im Sinne des Gesetzes die Mieter verantwortlich sind und daß demzufolge auch die Mieter die Hausbogen zu bezahlen haben. Der Hausbesitzerverein hat bloß das Hausbuch zu bezahlen.

sprechen und wenn es sein muß, aus der Sache eine Kabinettsfrage auf „entweder-oder“ machen, damit man nicht immer versucht, uns in irgendeiner Form über den Äffel zu barbiezen. . . .

Darmträgheit? — da helfen Leo-Pills

Leo-Pills

### Papst Pius XII. unternimmt sehr ernste Friedensschritte

Europa soll dem Bolschewismus nicht das Tor öffnen

London. So die englischen, wie auch die französischen Blätter berichten, daß Papst Pius XII. in den nächsten Stunden der deutschen und der polnischen Regierung je eine Note überreichen läßt, in welcher sie aufgefodert werden, ihm zur friedlichen Lösung der Danziger Frage Vorschläge zu machen.

Gleichzeitig wendet er sich auch an die italienische und französische Regierung, um die Gegensätze zwischen den beiden Staaten zu überbrücken. Schließlich sendet der Papst durch einen hohen kirchlichen Würdenträger eine Note nach London, in welcher Chamberlain aufgefordert wird, eine Rüstungskonferenz einzuberufen und auf ein englisch-französisch-sowjetrußisches Militärabkommen zu verzichten, da durch ein solches in Europa dem Bolschewismus das Tor weit geöffnet werden würde.

### Die Arader Handelskammer gegen Schwindler

Die Arader Handelskammer hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie sämtliche Kaufleute und Unternehmer aufmerksam macht, Leuten, die mit einem Empfehlungsschreiben vorstellig werden und Sammlungen vornehmen, Zeitung abonnierten lassen wollen, die der Kaufmann oder Gewerbetreibende nicht nötig hat, Karten verkaufen wollen usw., ganz kurz abzuweisen. Mein das Empfehlungsschreiben der Kammer ist maßgebend und ein solches wird nur nach gründlicher Ueberlesung und in ausbegründeten Fällen ausgefolgt. Die Kammer betont in ihrem Aufruf, daß die meisten Sammler usw. Hochstapeler und Unredliche hetreiben, sich auf patriotische Pflichten usw. berufen mit dem Patriotismus aber nichts zu tun haben, sondern auf eigene Tasche arbeiten. Die Kaufmannschaft und das Gewerbe hat immense Lasten zu tragen und möge man solchen Schwindlern einfach die Türe weisen, denn ihre Empfehlungsschreiben wurden ebenfalls nur erpreßt und werden selbst von jenen Stellen, die sie ausfolgten, nicht ernst genommen.

### Englische Fliegerin bringt Erde nach Rumänien

„Evening Standard“ meldet, daß in London die englische Fliegerin Irene Burnaja eingetroffen ist, die aus dem ehemaligen römischen Lager von Anblodana, wo im zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt römisch-bakische Soldaten in Garnison waren, Erde nach Rumänien bringen will. Irene Burnaja wird nach Bukarest fliegen, die von ihr mitgebrachte Erde soll am 8. Juni S. M. dem König übergeben werden.

### Bildtelegrafischer Dienst Bukarest — Rom — Paris

Die Postgeneraldirektion richtete in Bukarest unter dem Namen „Bellinograf“ einen bildtelegrafischen Dienst mit Paris und Rom ein. Im Laufe des Monats Juni wird auch mit Deutschland und England der bildtelegrafische Dienst eingeführt. Die Uebertragung eines Bildes oder Fotos im Format 10x12 Zentimeter nach Rom kostet 2000, nach Paris 2100 Lei.

# Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Besen

(6. Fortsetzung.)

Brackwebe warf den Pullover auf die Stuhllehne. Eine Szene enttauchte der Nacht, der Stille unter den Sternen: Helga — das Musterzimmer — Winter. Sie hatten ein wenig geschwätzt, dann hatte Helga nach den Zigaretten gegriffen, ihr Arm reichte nicht, die Schale fiel ihr aus der Hand. Sie blühten sich gleichzeitig und ihre Wangen glühten sich. Ihr weiches Haar streifte sein Kinn, der Duft von Veilchenpulver war ganz nahe — wie hatte sie ihn angeschaut, mit diesen Augen, die er schon bei dem Witzfang, dem Backfisch bewundert, diesen blauen, fragenden Augen! Sie liebte ihn — gewiß — er hatte es damals gefühlt —

Sie liebte ihn, trotzdem sie die Tochter Jmhoffs war. Wie liebte sie ihn auch heute nehmen — ihn, den Hauptmann in dem märkischen Nest —?

Ein Atem rauschte, Brackwebe fuhr herum. „Ne, stand auf der Balkonschwelle.“

„Aha, nun habe ich des Rätsels Lösung, Herr von Brackwebe. Sie dichten heimlich, doch mir müssen Sie davon etwas vorlesen.“

Brackwebe verbeugte sich leicht.

„Sie irren“, erwiderte er fast heiter, ich bin ein ganz nüchtern denkender Mensch. Ich wollte nur eben einmal einen Blick in die Sterne tun, um zu sehen, was darin geschrieben steht. Das kann auch ein Alltagsmensch tun, dazu braucht man kein Dichter zu sein.“

Der Offizier atmete tief und erstarrte auf.

Helga liebte ihn und er liebte sie, heiß und verhängend, er durfte nicht mehr zögern.

„Und was, was steht in den Sternen geschrieben?“

Hauptmann von Brackwebe sah in die schimmernde Höhe empor.

Er gab eine ausweichende Antwort, wechselte geschickt das Thema und geleitete sie nach in den Saal zurück.

Sie war gewiß ein schönes Mädchen, ein außer Mensch — doch Helga, Helga Jmhoff gab es nur einmal!

Schon morgen wollte er hinüberfahren. Das Jahr, an dem er schwer getragen, das Prüfungsjahr war zu Ende, er konnte nicht ohne sie sein. Gewiß — sie liebte ihn, auch wenn er nur der kleine Hauptmann war. Schlicht, still und dankbar wollten sie leben — was kümmerte ihn den Reichtum des Vaters? Er kam, um seine Helga zu holen, die er auch geholt hätte, wenn sie das Kind eines bettelarmen Mannes gewesen wäre.

Die Geigen jubelten auf. Hauptmann von Brackwebe trank ein Glas Wein anständig und langsam, er trank still auf das Wohl der Geliebten, seiner Helga.

## 4. Kapitel

Helga Jmhoff feuerte ihrer Wagen über die breite Brücke, die in reißendem Bogen den Strom überspannte.

Die Stienen der Dampfer zogen warnend auf, Schlepper zogen hochbeachteten Rähne zogen gelassen dahin. Ein Schiffer mit wehendem, roten Schal stand versunken am Heck und

blühte zur Brücke, zur Stadt hinauf, deren Türme und Kupfeln blauem Himmel standen. Ein zottiger Spitz lästete und rannete auf dem Kahn hin und her.

Helga Jmhoff nahm die Wägen in sich auf, auch Kora, die Schäferhündin, die neben ihr saß, hob den schmalen, rasierten Kopf.

Der schmittige Wagen glitt weiter, die Häuser der Stadt blieben zurück. Siedlungen beschriebenen Gärten — das junge Mädchen bremste, der Wagen stand. Eine Schar Kinder, die vor den Häusern gespielt, jagte heran.

„Tante Helga.“

Helga Jmhoffs Augen leuchteten auf. Immer, wenn sie in die Kolonie kam, in der viele Arbeiter des Wertes wohnten, wurde ihr das Herz warm und weicht, wenn sie der Jubel der Kinder empfing. Nie wurde sie herzlicher, fröhlicher und ehrlicher begehrt, als gerade in der Siedlung.

Sie strich über die Köpfe der Kleinen und hatte für jedes Kind ein freundliches Wort. Dann pliff sie — auch Kora sprang mit einem Satz aus dem Wagen.

Die Kinderwagen wurden arder und arder, obwohl man Kora und seine Kunst kannte und obwohl sich das Spiel an jedem Mittwoch wiederholte. Diesen Tag hatte Helga Jmhoff in jeder Woche für ihre Besuche frei.

Helga nahm den Kleinen Korb aus dem Wagen, den die Arbeiter der Kolonie so gut, ach so gut kannten, und nun kam der große Augenblick, den die Kleinen mit Spannung und Herzklappen erwarteten.

Helga gab Kora den Korb, der bis zum Rande mit Schokoladenplättchen gefüllt war, geschickt erfasste der Hund den Hentel.

„Nun, Kora, schön anbieten, bitte an.“

Die Schäferhündin, den Korb im Maul, setzte sich brav hin, und unter den aufmunternden Worten Helgas griffen die Kleinen Hände erst zögernd, dann immer breiter in den Korb, so lange, bis die winzigen Häufchen mit Schokoladenplättchen gefüllt waren. Kora sah unbewusst mit erhebtem Kopf, den Kopf präsentierend.

Helga Jmhoff wanderte zwischen den Siedlungshäusern dahin, Hüter garten, man arbeitete im Garten, alte Leute saßen vor den Türen in der Sonne.

Der Pförtner Prause hatte den stehenden Jungen bekommen. Ehe Helga Jmhoff in die Siedlung fuhr, hatte sie die Frau im Krankenhaus aufgesucht, eine strahlende, glückliche Mutter. Sieben Söhne — wie gut kannte sie des Vaters Gesicht, er hatte es Schreiß besessen, als Prause bei ihm erschien, ihm die frohe Botschaft zu bringen. Deutsch hatte sie des Rücken, das seine Alltags härter denn je machte, gesehen. Nur Schanden war sein so Hebes, hat der Strenge aus Mo nicht verändert gewesen — dann hatte er das, was ihn innerlich herumgerissen, überstanden. Er hatte dem stolzen Prause die Hand geschüttelt und ihm eine Gehaltsaufbesserung zugebilligt.

(Fortsetzung folgt.)

# 60.000 Lei für die beste Milchfuhr des Landes

Ackerbauminister Cornageanu hat beschlossen, einen dritten Wettbewerb zur Feststellung der besten Milchfuhr des Landes auszusprechen, der mit dem 1. Juni begonnen hat. Der Wettbewerb erfolgt in drei Kategorien: Simmentaler und Pingauer Rasse, Schwitz und rote Bessaraber sowie Steppenrasse. Der erste Preis beträgt für die

beste Milchfuhr des Landes 60.000 Lei. Die Ergebnisse werden monatlich notiert, Anmeldeungen haben beim Institutul national Potechnic, Str. Dr. Stalcoveci Nr. 63, Bukarest zu erfolgen.

## Pferdeausfuhr zum Teil gestattet

Bekanntlich wurde vor kurzer Zeit die Ausfuhr von Pferden auf Verfügung des Heeresministeriums eingestellt. Im Antizipat vom 2. Juni ist nun das königliche Dekretgesetz Nr. 2266 erschienen, laut welchem das Wirtschaftsministerium die Ausfuhr von Pferden für vor dem 13. Mai getätigte Geschäfte bewilligt, doch muß der Geschäftsabschluss mit der Passüberlieferung nachgewiesen werden. Die Zollämter der Grenzstationen haben bereits diesbezügliche Weisungen erhalten.

**KINO** Der Star der „Stadt der Kinder“ hat mit einem Schläge Arab erobert  
(Gew. Scala) Tel. 20-10  
Der neue Film Wides Screen's  
**Der Fall des jungen Hardy mit der Liebe**  
Unterhaltende prächtige Karikatur vom bürgerlichen Familienleben aus dem 20. Jahrhundert. Ein jeder muß sich diesen Film anschauen. Durch die kleinen Tragödien, Freuden und Aufregungen der Familie Hardy erkennt jeder auch sich selbst. Mit Lewis Stone und Cecilia Parker. — Vorstellungen um 8, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.

## Kultusminister bemüht sich um Vereinigung der beiden rumänischen Kirchen

Bukarest. Nachdem Kultusminister Dr. Nicolae Jigre in Satmar, Neustadt und Sibeth über Lage der dortigen Kirchen berichtet hatte, ist er gestern in die Hauptstadt zurückgekehrt.

In Neustadt war der Minister durch den griechisch-katholischen Bischof Alexandru Ruffu begrüßt worden, aber er in seiner Antwort unter anderem erklärte, er würde den wirklichen Fortschritt der Nation in der Vereinigung der beiden rumänischen, der orthodoxen und griechisch-rumänischen Kirchen erblicken.

Scheinbar verfolgt der Kultusminister dieses Ziel ganz planmäßig und ernst.

## Werkzeugführer hoffen großartige Entwicklung

Budapest. Koloman Hubay, der Parteiführer der Werkzeugführer, erklärte im Parteiblatt „Magyar Szó“, daß nach der Vereinigung der auf die Partei geschleuderten Verleumdungen sie ihren Kampf mit Verantwortungsgesinnung und schmerzhaften Zielsetzungen führen werden. Er sei darüber empört, daß man es wagt, der zweitgrößten Partei gegenüber einen derart scharfen Ton anzuschlagen, auch sei er überzeugt, daß die Lage zu einer großartigen Entwicklung gegeben sei.

Schließlich bezeichnet er die Erklärung des Innenministers, daß die Rechte der Parteien kein Sieg der Ideen als falsch.

Geschäfte gesperrt und verriegelt  
Staget. Im Verlaufe einer Gesundheitskrazia wurden mehrere hiesige Geschäfte wegen Unreinlichkeit gesperrt und verriegelt. Die Krazia ist noch nicht beendet und voraussichtlich sehen noch mehrere Geschäfte demselben Schicksal entgegen.

## Industrieunternehmen und Dreschmaschinenbesitzern zur Beachtung!

Bevor Sie Ihren Bedarf an Maschinenriemen decken, besuchen Sie unser Geschäft, wo Sie die besten Maschinenriemen des Landes zu originalen Fabrikspreisen besorgen können. Ständig grosses Lager in Maschinenriemen jeder Breite und speziellen Nähriemen, sowie in Maschinenriemencrepons.

**MONOPOL** Intr. pt. com de Piele  
(Lederhandlungsunternehmen), Arad, Piaza Avram Iancu.  
Inh. Alex. Markovits.

## Deutschland und Rumänien als Reiseland

30.000 Personen haben bereits die reichsdeutsche Reiseschau in Bukarest besucht

Berlin. Rumänien ist zwar eines der jüngsten Reiselande Europas, aber es scheint eifrig bemüht, den Fremdenverkehr nach seinem Lande zu steigern. In diesem Zeichen stehen zwei von der deutschen Reichsbahn einorganisierte und dem rumänischen Pro-pagandaministerium aus Bukarest und Berlin durchgeführte Parallel-Ausstellungen. Die von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr in Bukarest zusammen-gestellte deutsche Reiseschau ist bereits von 30.000 Personen besucht worden. Die entsprechende Berliner Veranstaltung, die vom rumänischen Verkehrsamt in der Zeit bis zum 22. Juni veranstaltet wird, ist in der Hauptsache einen Ueberblick über die touristischen Möglichkeiten, die Rumänien bietet.

Die wichtigste Querverbindung ist eine internationale Autostrade. Auf den Eisenbahnstrecken verkehren moderne Schnellzugswagen, auf den neuen Schnellzugswagen, auf den neuen Zugdampfer. Im Luftverkehrswesen werden die modernsten Maschinen eingesetzt, vor allem die Type Douglas der rumänischen Luftfahrtgesellschaft.

Eine Reihe von guten Photos vermittelt den Eindruck von der Landschaft des Gebirges, der Ebene und von den Bädern.

Kaufet Lose der Staatslotterie mit Vertrauen bei  
**COLECTURA OFICIALA**  
Cluj, Str. Reg. Maria 46.  
Clarin, Arad, Str. Bratianu 3.

## Neue 100-Lei-Fliegermarken im Verkehr

Die Direktion der Fliegermarkenkassa gibt bekannt, daß mit dem 1. Juni neue 100-Lei-Fliegermarken in Verkehr gebracht wurden. Die älteren 100-Lei-Fliegermarken werden bis zum 30. Juni eingezogen. Wer im Besitze solcher Marken ist, kann diese bei jedweder C.M. Bankstelle einlösen. Nach dem 30. Juni dürfen nur die neuen Fliegermarken benutzt werden.

## Deutscher Besuch in Bukarest

In Bukarest wird eine Anzahl politischer deutscher Gäste für die zweite Hälfte Juni erwartet. So werden die Reichsleiter Bohle und Hierl und wahrscheinlich auch Reichsleiter Lohst sowie die Gauleiter Schwede-Coburg, Kaufman, Hilbrandt, Dr. Mahler, Sankel und Wagner nach Bukarest kommen.

## Meldet Ernte-Kindergärten!

An alle deutschen Gemeinden erlassen wir den Aufruf, einen Ernte-Kindergarten aufzustellen. Die Meldungen sollen ohne Rücksicht darauf geschehen, ob die Gemeinden die nötigen Leiterinnen haben oder nicht. Richtlinien und Aufklärungen gibt die Gaujugendführung Banat der „Deutschen Jugend“, Abteilung Sozialarbeit, Temeschburg, 1. Bezirk, Piaza Unitel (Domplatz) Nr. 5. Meldungen werden bis 10. Juni entgegengenommen.  
Peter Reich  
Sozialamtsleiter  
der Gaujugendführung.



### Rein deutscher Flottenstützpunkt in Bolivien

Da Paz. Amtlicherseits wird die Nachricht entschieden widerlegt, als würde Deutschland gegen Kriegsmaterial in Bolivien einen Flottenstützpunkt erhalten.

### Der Preis der Holznägel gestiegen

Das Kartell der Holznägelabriken hat die Preise neuerdings um 5 Lei pro Kilogramm erhöht. Vor dem Zustandekommen des Kartells kostete das Kilogramm 18 Lei, heute kostet es 39 Lei im Großhandel.

### Werden Automobile billiger?

Der Verkehrsminister und Minister für öffentliche Arbeiten, M. Ghelmegeanu, hat eine Studienkommission ernannt, welche die Abgaben, die auf Kraftwagen eingehoben werden, studieren und die Rationalisierung der Einfuhr und Standardisierung der Kraftwagen überprüfen soll.

Die Kommission plant anstelle der Autosteuer eine erhöhte Benzinsteuern einzuführen und vor allem einen rationellen Motorbau zu propagieren, damit man auch mit den Autos fahren kann.

### Dr. Schacht auf Ceylon

Bombay. Reichsminister Dr. Hjalmar Schacht befindet sich, wie bekannt, seit längerer Zeit auf einer Rundreise in Indien. Gestern traf Dr. Schacht auf der Insel Ceylon ein.

### Gasmasken sind bis 1. August zu beschaffen

Bukarest. Laut einer neuen Verfügung des Heeresministeriums müssen die Angestellten bis zum 1. August l. J. Gasmasken besitzen. Mjene, die nach dem 1. August bei der vorzunehmenden Kontrolle keine Gasmaske vorweisen können, werden strengstens bestraft. Von der Beschaffung der Gasmasken sind jene Lehrlinge befreit, die einen Beruf lernen, ohne Bezahlung zu erhalten und alljene, welche ein Monatsgehalt von unter 500 Lei haben.

### Das heißt man Besch

### Mörder 24 Stunden vor der Verjährung verhaftet

Philadelphia. Vor 30 Jahren verschwand der Bruder eines Farmers aus Utah spurlos und sein zurückgebliebener Bruder bewirtschaftete allein die Farm. Nun hat die Polizei festgestellt, daß der Farmer seinen Bruder ermordet hatte und verhaftete ihn genau 24 Stunden vor der Verjährung des Mordmordes.

### Zigeunerin ertrank im Straßengraben

In Eriksdewetter ist die 60-jährige Zigeunerin Rosalie Lucu in betraulichem Zustand in den mit Wasser gefüllten Straßengraben gefallen, wo sie ertrank.

### Hausbücherkontrolle hat eingesetzt

Arad. Wie die Polizei mitteilt, wurden gestern Kommissionen gebildet, die mit der Kontrolle in den Häusern beauftragt sind. Deshalb möge jeder noch nicht das Hausbuch einreichen, der es bisher aus irgend einem Grund verheimlicht.

## Bäuerliche Fortbildungsschulen im Banat

Die deutsche Erneuerungsbewegung hat die Bedeutung des Bauerntums wiedererkannt und es zum tragenden Fundament des Volkes gestempelt.

Eine jede Maßnahme also, die zur Hebung des deutschen Bauerntums führt ist ein hervorragender Dienst am Volke.

Die Gaudbauernschaft Banat hat es sich zur Aufgabe gestellt, in den Dörfern bäuerliche Fortbildungsschulen aufzubauen, in deren Rahmen die deutsche Bauernjugend des Banates

die Möglichkeit findet, sich bñtlich auszurichten und geistig und moralisch zu heben. Ich begrüße die Bemühungen der Gaudbauernschaft Banat, ein tragfähiges Fortbildungsschulwesen aufzubauen und fardere die Eltern und die Jugend, insbesondere aber die deutsche Lehrenschaft auf, diese Maßnahmen der Bauernorganisation nach Kräften zu unterstützen.

Wojsted, am 9. Mai 1939.

e. J. Habritius.

## Ab Montag Flugverkehr Bukarest—Arad—München—Paris

Arad. Die Sares-Fluggesellschaft und die französische Gesellschaft „Air France“ haben eine Vereinbarung getroffen, wonach ab Montag, den 12. Juni der Luftverkehr zwischen Bukarest und Paris über Arad, Budapest und München eröffnet wird, wobei abwechselnd eine rumänische und eine französische Maschine den Verkehr abwickelt. Bisher wurde dieser Verkehr über Belgrad abgewickelt und war Arad nicht miteinbezogen. Der Verkehr zwischen Arad—Klausenburg—Cernowitz wird am 15. Juni mit Dragon-Kapitelmaschinen, die 5 Passagiere an Bord führen, eröffnet werden.

Die Fahrordnung der Paris—Bukarester Linie ist folgende:

Abfahrt aus Paris um 7.45 Uhr, Ankunft in Straßburg um 9 Uhr, Abfahrt um 9.30, Ankunft in München um 10.40, Abfahrt um 11, Ankunft in Budapest um 13.15, Abfahrt um 13.30, Ankunft in Arad um 15.25, Abfahrt um 15.35, Ankunft in Bukarest um 17.15 Uhr. Die Gegenroute: Abfahrt aus Bukarest um 8.45, Ankunft in Arad um 10.25, Abfahrt um 10.35, Ankunft in Budapest um 10.30 (nach mitteleuropäischer Zeit), Abfahrt um 10.45, Ankunft in München um 13.05, Abfahrt um 13.25, Ankunft in Straßburg um 14.40, Abfahrt um 14.50, Ankunft in Paris um 16.30 Uhr.

## Deutsch-jugoslaw. Wirtschaftsvertrag dem cümänischen ähnlich

Paris. Hier weiß man zu berichten, daß der deutsch-jugoslawische Wirtschaftsvertrag analogisch des Brinzaregentenbesuches zustande gekommen ist. Demnach soll dieses Abkommen auf folgenden vier Haupttrichtlinien beruhen:

1. Stabilisierung des Dinarwertes der Reichsmark gegenüber.
2. Die günstige Abänderung der Devisenpolitik der jugoslawischen Nationalbank.

2. Das wirtschaftliche Zusammenarbeiten auf das Mutter des deutsch-rumänischen Abstommens und andere wichtige wirtschaftliche Notwendigkeiten.

4. Die verschiedenen Gesichtspunkte im Wege der praktischen Durchführung des Abkommens. Wie das Blatt „Nisaro“ noch zu berichten weiß, begibt sich Brinzaregent Paul nach seiner Rückkehr aus Berlin nach Bukarest.

## Dienstbotensteuer kann für das ganze Jahr in einer Summe bezahlt werden

Wir berichteten vor kurzem über die Bestimmung des neuen Finanzgesetzes, wonach auch auf Dienstboten, Gouvernanten, Köchinnen, Dienstmänner, kurzum nach jedem Haushaltungsangestellten, nach dem Gehalt selbst unter 1000 Lei, Steuer zu zahlen ist, ferner, daß im Gesetz von 75 bis 10 Prozent je nach der Höhe des Gehalts, bezw. Lohnes, Ermäßigungen gemacht werden, was auch auf die einfachen Dienstmägde, die ausgesprochene manuelle Arbeiter sind, bezieht.

Die Finanzdirektion für direkte Steuern macht jetzt die Personen, die obiges Personal halten, aufmerksam, daß sie gegen sonstige Anmeldung der gesetzlichen Sanctionen verpflichtet sind, diese Steuern monatlich dem kompetenten Steueramt abzuliefern. Damit das Publikum mit der monatlichen Zahlung dieser Steuer keine Zeit verliere, wird den Personen gegenüber ein Ausnahme gemacht, die für das ganze Jahr auf einmal, d. h. bis 31. März 1940 diese Steuer einzahlen wollen. Es wird bekanntgegeben, daß neben der Steuer nach dem Gehalt an Stempel nach jeder Person monatlich ein Fiskalstempel zu 3 Lei und eine Fliegermarke zu 2 Lei zu entrichten ist. Außerdem für die Einzahlungsdeklaration monatlich je ein Fiskalstempel zu 8 Lei, sowie 1 Lei Fliegermarke. Diese Stempelmarken sind mit dem Personalregister, in welches die Angehörigen eingetragen sind, vorzulegen.

Um 14 Uhr trat dann die Jugend zum Vorbereitungs vor den Leitern unserer böhmischen Organisationen an. Anschließend folgten dann die Endkämpfe auf allen sportlichen Gebieten.

## Norwegen tauscht Fische gegen Flugzeuge

Nach der „Sjöfartstidende“ ist Italien daran interessiert, von Norwegen größere Mengen Rippfische zu kaufen, die mit Flugzeugen bezahlt werden sollen.

Beauftragten nach Italien gesandt, um das Tauschgeschäft in die Wege zu leiten. Norweger rechnen damit, daß es durch den Kauf von Flugzeugen auch die eigenen Fabriken durchführen zu können.

Norwegen hat bereits einen

### Amthliche Verlautbarung über

## Die Gründe der „Thetis“-Katastrophe

Wirkenhead. Der Direktor der Schiffswerft, in welcher das verunglückte Unterseeboot „Thetis“ gebaut wurde, gab als Ursache des Unglücks folgendes an:

1. Die Besatzung hatte vergessen die vorbereitete Öffnung eines Torpedos abzusperren und als



Das englische U-Boot „Thetis“

die hintere geöffnet wurde, drang in das U-Boot Wasser ein, in dem 3 Matrosen sofort ertranken.

2. In den über die Meeressfläche hervorragenden Teil konnte keine Öffnung geböhrt werden, um in das U-Boot Luft zu pumpen.

3. Die Taucher wurden vom Wellenschlag abgetrieben und konnten nicht rechtzeitig die Rettungsarbeit aufnehmen.

### Eine Affe der Schuldige?

Die Londoner Blätter bringen eine Meldung, daß angeblich ein Affe die Schuld an dem U. glück der „Thetis“ trage.

Bei dem Untersuchungsrichter sagte nämlich der Matrose James Holmes aus, der Mechaniker Kenneth William, der ebenfalls zu den 99 Opfern gehört, habe sich vor Monaten aus Afrika einen Affen mitgebracht, den er auch auf die Thetis mitnahm. Das Affchen hatte die Gewohnheit, seinem Herren alles nachzumachen. Es sei nun nicht ausgeschlossen, daß der Affe in einem unbewachten Augenblick einen Handgriff an dem Ausschlußrohr vorgenommen habe, der den Untergang des Bootes verursachte.

## Turn- und Sportfest der Jugend des Kreises Arad und Hede

Unter zeger Beteiligung der Jugend dieser beiden Kreise, wurde am Sonntag, den 4. Juni das Kreissportfest der Jugend in Traunau abgehalten. Die Freude an der Veranstaltung war umso größer, als es noch am Vortag ungewiß war, ob die Erlaubnis dazu gegeben wird.

Gewisse Elemente der Gemeinde Traunau, scheinen es sich nämlich zum Lebensziel gesetzt zu haben, und in unserer böhmischen Arbeit systematisch zu behindern.

Über 500 Jungen und Mädchen waren hier zusammengekommen aus allen Gemeinden der Umgebung, um einen Tag der Gemeinschaft unter Sport und Spiel mitzuerleben.

Der Tag wurde eingeleitet mit einem Morgenappell, worauf die Heilenehrung beim Kriegerdenkmal stattfand. Der Kreissportführer, Kamerad Hans Weber aus Schöndorf, gedachte dabei der im großen Ringen für ihr Volk und für ihre Heimat gefallenen Heiden.

Anschließend an die Heilenehrung wurden dann die Ausschließungskämpfe für die leichtathletischen Wettkämpfe durchgeführt.

Um 14 Uhr trat dann die Jugend zum Vorbereitungs vor den Leitern unserer böhmischen Organisationen an. Anschließend folgten dann die Endkämpfe auf allen sportlichen Gebieten.

Das größte Interesse wurde dabei dem leichtathletischen Dreikampf entgegengebracht aus welchem als Sieger hervorging: 1. Mandl Arad. 2.

Hübner Arad und 3. Rompaß Neuarad.

Am Abend um 21 Uhr wurde am Sportplatz eine Schlußfeier abgehalten wobei auch die Siegerehrung stattfand. Dabei wurden die drei Sieger mit wertvollen Buchpreisen bedacht.

Ebenso wurden die Freilübungen und die Volkstänze, die von den Gemeinden vorgeführt wurden, mit großer Begeisterung aufgenommen.

## Jugoslaw. Fussballverband zu den Ausschreitungen

Belgrad. Anlässlich des Länderspiels Jugoslawien—Italien kam es so im Laufe, wie auch nach dem Spiele zu italienfeindlichen Kundgebungen. Der jugoslawische Fussballverband gab jetzt eine amtliche Erklärung heraus, in welcher er die Geschehnisse aufrichtig bedauert und betont, daß diese von unverantwortlichen Elementen heraufbeschworen wurden. Man hofft, daß dadurch die herzlichen und freundschaftlichen Verbindungen zwischen dem jugoslawischen und italienischen Fussballverband nicht getrübt werden.

### Elternfreude

Die Gattin des bekannten deutschen Araber Chirurgen Dr. Franz Birec hat einem gesunden Knaben das Leben geschenkt. Den zahlreichen Glückwünschen schließen auch wir uns an.

## Preisschwankungen auf den inländischen Getreidemärkten

Auf den verschiedenen Getreidemärkten des Landes gestalteten sich die Preise wie folgt:

Braila: Weizen 77 kg 42.000, Roggen 30.000, Mais 39.500—42.000, Gerste 37.000, Erbsen 72.000—75.000, Sonnenblumenträuer 50.500—51.200 pro Wagon.

Galati: Weizen 78 kg 41.800, Roggen 42.000, Gerste 35.500, Hafer 45.000, Mais 39.500, Bohnen 110.000, Seisamen 120.000, Hirse 77.000 Lei pro Wagon.

Constanza: Weizen 79 kg 43.000, Roggen 30.000, Mais 41.500, Keps 74.000—77.000, Bohnen 104.000 bis 108.000 Lei pro Wagon.

### Banater Getreidemarkt

Weizen 79 kg pro hl 2 Prozent 400 Lei, Mais 390, Futtergerste 410, Hafer 450, Kleie 320 per Metriertonne.

### Kleine Anzeigen

Das Wort, feingedruckt 2 Ser. Letzte Anzeige 15 Ser. Der Preis ist vorauszahlbar. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Vertikung in Linienschrift gedruckt, Str. Brantow 10 (Wetz & Böder) zum Originalpreis ausgeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden nicht beantwortet.

### Weiß & Wöcker

empfiehlt:  
Hoffner - Öhrung - Dreiflächen  
Schaltheim, Rangelager, Stener  
Fabrika.

Gute billige Dienstwohnungen, samt allem Zubehör, zu kaufen. Bevorzugt wird, wegen Transportkosten, Sattmarer oder Großharter Gebiete. Angebote sind zu richten an Georg Nikolaus, Administrator bei Baron Brauneder, Sacaseni (Jud. Sala).

Bücherlehrling wird gesucht bei Nikolaus Adam, Neuarad, Haltergasse Nr. 47.

Wagen, sowie Karren, sowie 5 und 6 Räder Bulldog-Exaktoren, Dreiflächen, Saatreiniger „Petkus“, mit sämtlicher Ausrüstung zu haben. Näheres im Lager der Firma Lang & K., bei Peter Schab, Neuarad, Str. Regale Ferdinand 73.

4er Dreiwagen No. 3 in gutem Zustand zu verkaufen, Johann Weismüller, Hofstraße No. 18, Jud. Zimts-Torwall.

Deutsche Frau wird als Köchin zu 6 Wochen alten Knaben gesucht. Adresse: Josef Hinger, Arabul-nou Sala Banatului 193.

Karlshöher Bergangehöriger, für 12 Personen, sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Junge, geschickte Frau sucht Stelle als Haushälterin zu alleinlebendem Herrn, geht auch in die Probung. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Postkutsche-Verkauf, 2-3 Monate alt, in großer Auswahl zu verkaufen bei Witwe Komba, 6 Kilometer westlich vom Hunyadi-Rosser Bahnhof, neben Yachtmann.

Will-Waage-Maschine, 5 Fuß, in gutem Zustand zu verkaufen bei Matthias Hleke, Saderlach No. 82. (Jud. Arab.)

**Reben- und Baumspitzen**  
beste Garantie-Ware  
**EBERHARDT-PFLUGE**  
und Bestandteile, Treibenmaschinen, Mähermaschinen etc. Alles in bester Garantie-Qualität, zu billigen Preisen empfiehlt:  
**„HELDAU“, H. G. G.**  
Arad, Str. Mirova Stanescu No. 9.

Wasserbad, Luft und Sonne,  
\*) bald ist es wieder so weit! Und wie ist es mit Ihrer Badebekleidung bestellt? Fangen Sie doch schon jetzt damit an, sich recht hübsche und zweckmäßige Badebekleidung selbst zu arbeiten. Es ist gar nicht schwer, wenn Sie sich der ausgetesteten klaren Arbeitsanleitung des Beyer-Bades 401 „Bade- und Strandbadebekleidung“ bedienen. (Verlag Otto Beyer, Reipzig) bedienen. In ihm finden Sie das Rezept der Badebekleidung für Damen und Herren; Badebekleidung und zweifelhafte mit dem schönsten Färbemittel, Strand- und Strandbadebekleidung mit kleinem Beyer-Bades 401, die auch für viele andere Zwecke verwendet sind. Zu allen teilnehmenden farbigen gezielten Modellen finden Sie gut passende Schnittmuster in diesem Heft und auf seinen beiliegenden Schnittmusterbogen. Sie erhalten es für 30 Pf. in jedem beliebigen Geschäft.

# Bessarabischer Brief

„Bleibe „Araber Zeitung“!  
Schon vier Monate sind es her, als ich meinen letzten Brief aus Bessarabien an meine liebe, gute, alte Freundin, der „Araber Zeitung“ schrieb. Sie wird schon gedacht haben, so wie der Russe hier sagt: „Probal moi drug“ (Raputt ist mein Freund). Ich denke aber anders. Wenn man zu viel Briefe schreibt, ist es auch nicht gut und ein langer Besuch ist selbst dem besten Freund nicht angenehm.

Weil ich so selten schreibe, glaube ich, daß meine Freundin und ihre Verwaltung meinen Brief nur freudig aufnehmen wird. Vor allem will ich über das „bessarabische“ Wetter schreiben. Wenn auch der schneearme Frühling und Herbst nicht die besten Aussichten zu einer guten Ernte gegeben hat, so hat doch noch der März in der letzten Stunde des Winters uns mit einem reichen und gleichmäßigen Schneefall beglückt. Wir glauben schon, daß sich heuer das Sprich-

wort „Grüne Weihnachten, weiße Ostern“ erfüllen werde. Aber der Schnee hat sich doch noch vor Ostern „aus dem Staube“ gemacht und so mancher Bursche konnte singen: „Drei Wochen vor Ostern geht der Schnee weg, dann heiratet moi Schätzele, na boime an Dred“.

Ende März und Anfang April bestellte der Bauer fleißig sein Feld. Im April und Mai gab es stellenweise guten Regen, so daß der Landwirt die Maisfelder besäen konnte und man voller Hoffnung der Zukunft entgegenblickte. Dann trat bis zu Pfingsten im Regenwetter eine Pause ein und die Leute sagten verzweifelt: „Wann's doch bald regnen dat“. Aber unversehens kommt es, denn am 24. Mai war der Himmel uns gnädig und hat, wenn auch nicht übermäßig, so doch ausgiebigen, Regen geschenkt. Die Saaten wurden dadurch prächtig erfrischt, der Staub ist verschwunden, die Luft rein und die Vögel singen fröhlich ihre Lieder. Können wir auch unser: „Gade von der künftigen Ernte nicht gerade bis an den Rand füllen, so kann man doch auf eine mittlere Ernte rechnen. Steht uns doch noch der Monat Juni zur Verfügung, von dem es allgemein heißt: „Hat er zuweilen Regen, dann gibt es reichen Segen“.

So steht es, meine liebe Freundin, in Bessarabien mit dem Wetter und mit der Ernte aus. Was ich aus unserer Gemeinde zu schreiben weiß, ist, daß man im letzten Frühjahr mit vollem Eifer an der Verschönerung des Dorfes arbeitet. Da unser Dorf sehr groß ist so gibt es in dieser Hinsicht für die örtliche Verwaltung sehr viel zu tun. Es wurden in diesem Jahre auf Böden, Gärten und Straßen mehr Bäume gepflanzt, als früher im Verlaufe von vielen Jahren. Viele Wälder geben sich hiesel unser Dorfsicherer J. Popowitsch und die Schullehrer. Und was besonders zu betonen ist, gibt man auf die Sauberkeit der Häuser, Böden und Straßen, auf Reinlichkeit der Menschen ganz besonders acht. So mancher schlüssige und launige Geselle wird sein „Mastvieh“ los. Von so manchem heißt es: „Der Bod gina nach Wölle aus und kam gelchoren nach Haus“.

Dabei in meinem letzten Brief meine Freundin „Araber Zeitung“ geben, sie möge unser deutsches Völkchen in Bessarabien dazu ermahnen, tätig zu werden, denn im Sommer stand das Unkraut, also der Streit, in voller Blüte. Jetzt im Mai kann man aber von unserem Völkchen sagen, daß im Garten die schönsten Blüten der Einigkeit und des Friedens prangen.

Was unserer Volksgenossenführung viel Mühe macht, ist die Gründung, bzw. Errichtung der konfessionellen Schulen in unseren deutschen Gemeinden. Wir vertrauen fest darauf, daß dieses Werk baldigt zur Gänze und zum Freude jedes deutschen Mannes voll gelingen wird.

Mit deutschem Gruß  
H. Wagner.

## Wenig Federvieh in der Ostmark

Wien. Der Federviehbestand der Ostmark beläuft sich auf insgesamt 8.872.000 Stück, davon 8.679.000 Hühner, 93.000 Gänse und 100.000 Enten. Das ist verhältnismäßig wenig.

gen 15 Prozent auf das Protektorat, 6 Prozent auf das Subetenland.

## Schaffung einer bulgarischen Donauflotte

Sofia. Im nächsten Jahr werden die ersten Dampfer der neu zu schaffenden Donauflotte aus dem Ausland geliefert und sofort in Betrieb genommen, um die bulgarische Ausfuhr zu erleichtern und für Bulgarien billiger zu gestalten. Das hierzu nötige Personal wird bereits jetzt zum großen Teil in Deutschland geschult. Soweit als möglich soll die bulgarische Ausfuhr von diesen Dampfern übernommen werden.

werden in Hinblick auf die bevorstehende Schaffung einer bulgarischen Donauflotte einer eingehenden Erneuerung unterzogen, so die Häfen von Widin, Lom, Drechnowo und Ruskul.

## Unsere Schweineausfuhr in großen Schwierigkeiten

Bukarest. Wie aus Kreisen des Verbandes des Viehaustrahrsyndikates verlautet, stand in der vorigen Woche die Schweineausfuhr im Mittelpunkt seiner Betätigung. Die Lieferungen erfolgten meist nach Böhmen und Mähren, da die Märkte in Leipzig und Dresden nicht lohnend waren. Im Inland sind nämlich die Preise gestiegen, wogegen im Reich Höchstpreise bestehen. Da diese nun auch im Protektoratsgebiet eingeführt wurden, ist das Schweinegeschäft dort auch

kaum einträglich. Falls die Inlandpreise nicht fallen, kann mit der Ausfuhr nach Prag kaum weiter gerechnet werden. Diese Lage ist von um so schwereren Folgen auf die inländische Schweinezucht, da der böhmische Markt gegenwärtig der einzige ist, wohin rumänische Schweine noch ausgeführt werden können. Was die Ausfuhr von Hornvieh betrifft, geht auch dies zurück, weil es an Qualitätsware fehlt.

## Mehr Bier als Milch in Prag

Ein tschechisches Blatt veröffentlicht eine Statistik, nach der in Prag in einem Jahr 126 Millionen Liter Bier getrunken werden, während der Jahresverbrauch an Milch in der Hauptstadt Böhmens nur etwa 100 Millionen Liter beträgt.

Auf jeden Prager entfallen demnach 111 Liter Milch und 133 Liter Bier. Da in Prag nur 88 Millionen Liter Bier im Jahr von den Brauereien ausgeführt werden, wird der Rest von 38 Millionen Liter eingeführt.

**Deutsche!**  
kaufet  
**deutsche**  
  
**Fahrräder**  
bei der deutschen Firma  
**„Radio-Lux“ (Hermann Schüller)**  
ARAD, Bulv. Regale Ferdinand 17. — Telefon 28-43.



Dr. W.-I. Heubach. Weiber können wir diesbezüglich beim Auslandsabonnement schon deshalb keine Ausnahme machen, weil das Auslands-postporto pro Zeitung allein 2 Lei beträgt. Außerdem kostet uns jeder Brief oder Postkarte ins Ausland bedeutend mehr als im Inland, was eine Regieermehrung bedeutet und durch die Abonnenten aufgebracht werden muß. Gemeldet hat sich der Kronstädter natürlich nicht und „sein Onkel“ ist ebenfalls nicht auffindbar. Ihr Konto ist vom 15. März 1938 bis 30. April 1939 mit 1150 Dollar 4.50 belastet.

Josef W.-r. Sanftmann. Laut dem neuen Schulgesetz vom Mai 1939 wird in der Zukunft „in allen Staatsschulen nur rumänischen unterrichtet“. Damit hört die Staatsschule für uns Deutschen auf Schule zu sein, weil wir unsere Kinder doch in unserer Muttersprache unterrichten wollen. Es bleibt uns daher nichts anderes übrig, als zur konfessionellen Schulform zurückzukehren und in allen Gemeinden deutsche Schulen zu errichten. Das Gesetz sagt hier: „In Ortschaften mit einer sehr zahlreichen Minderheitsbevölkerung und in denen es zumindest 20 schulpflichtige Kinder gibt, können mit Erlaubnis des Unterrichtsministeriums Schulen, oder neben rumänischen Schulen Schulsektionen errichtet werden, in denen die Sprache der betreffenden Minderheit Unterrichtssprache ist.“

Josef W.-r. Gattenbrunn. Fröher erhielten die Abgeordneten 6000 Lei Monatsgehalt und 500 Lei Sitzungsgeld nach jeder Sitzung. Der Schwindel war jedoch jener, daß die Parlamentarier auch dann 500 Lei Sitzungsgelder erhielten, wenn sie an den Sitzungen überhaupt nicht teilgenommen haben. Der größte Teil der Abgeordneten fuhr nur monatlich oder gar halbjährlich einmal nach Bukarest und behob „seine Sitzungsgelder“, ohne in Wirklichkeit an den Sitzungen teilgenommen zu haben. Nachdem aber oft Monate hindurch täglich 2-3 Sitzungen stattfanden, betrugen die Durchschnittseinnahmen der Abgeordneten 25.000 bis 30.000 Lei im Monat. Jetzt wurde ein fixes Gehalt von 15.000 Lei monatlich bestimmt und die „Sitzungsgelder“ gestrichen.

**Auflages**  
**Überzeugend**  
„Na ja“, meint der Richter, „er hat die also Schalkstopf genannt. Aber kann ihm das nicht in der Hitze des Gefechtes herausgefahren sein?“ „Ausgeschlossen“, beteuerte Otto. „Ich bin mich vorher lange und prüfend angesehen.“

**Schutz für Wärme**  
In der englischen Grafschaft Oxfordshire war ein Angler wegen Brandstiftung gegen Wärmer angeklagt. Ein Professor der Universität Oxford sagte als Sachverständiger aus, daß nach seinen Forschungen die lebenden Wärmer an der Angelfischerei Qualen auslösen müßten. — Vermutlich hat der Professor auch festgestellt, daß es für die Fische ein wahres Verhängnis ist, anzubissen.

**Sweterlet Charakter**  
In England ereignete sich der seltsame Fall, daß von Zwillingen der zweite erst 4 Monate später zur Welt kam. Man kann daraus schon auf die Verschleidenheit der Charakter schließen: der erste ist gutvorkommend, der zweite juristisch.

## Einladung

Im Arabul-Rosser (Neuaraber) deutschen Staatsgymnasium werden die Aufnahmeprüfungen für das nächste Schuljahr 1939-1940 am 21. und 22. Juni abgehalten. Die Schüler der 1. Klasse haben folgende Schriften mitzubringen:  
1. Schulzeugnis der 4. Elementarklasse.  
2. Geburtsurkunde.  
3. Impfzeugnis.  
4. Staatsbürger-Ausweis.  
Ordnende Schüler erhalten im Schulinternat ganze Verpflegung nebst pädagogischer Aufsicht gegen einen monatlichen Betrag von 1200 Lei. Die Schulleitung.